



In der Bar gleich um die Ecke von Moulin Rouge treffen sich (v.l.) Julien und seine Geliebte Antonia mit dessen angeblicher Gattin Stephanie und deren offensichtlich neuen Liebhaber Norbert.

Foto: Ute Plückthun

# Spitzige Komödie mit viel Raffinesse

**OEDHEIM** Wandlung der „Kaktusblüte“ sorgt für romantische Verwirrung in der Stadt der Liebe

Von Ute Plückthun

Lügen haben kurze Beine. Ehrlich währt am längsten. Und stille Wasser gründen tief: Die Reihe der Sprichwörter, die sich in der „Kaktusblüte“ bewahrheiten, ließe sich wohl noch eine ganze Weile fortsetzen. In der Oedheimer Kochana wurden sie mit rasantem Witz, verblüffendem Esprit und einer gehörigen Portion Situationskomik umgesetzt.

In Regie von Andreas Rüdener entfalten die Akteure des Kolpingtheaters eine ausgefeilte Spielfreude und beim revue-grandiosen Blütenausbruch kurz vor Schluss ein geradezu explosionsartiges Feuerwerk. Die Zuschauer des Boulevardkomödienklassikers hatten bei der ausverkauften Premiere jede Menge zu lachen.

**Schreinerei** Bereits der Einsatz der kreativen Kulisse, die unter Einsatz von Michael Herdecker, Heike Knoll sowie der Schreinerei Bruno Rappold entstanden war, zeugte von durchdachter Raffinesse: Die Sehenwürdigkeiten en miniature wie

Eiffelturm, Notre Dame oder Moulin Rouge auf der Vorderfront wurden unter den geschickten Händen der Kulissendreher hinten zu Schlafzimmer oder Zahnarztpraxis. Dabei verbreiteten Leonie Ederle, Erik Götz, Johannes Ley, Helena Maksimovic, Teresa Schneider, Sarah Stanke und Lea Wetzel mit lässigen Baskenmützen oder selbstgedrehten Zigaretten unter den aufgemalten Schnurrbärtchen selbst Pariser Flair.

**Sicherheitslüge** Den Zahnarzt für Abwegen, der bislang bindungsresistent lieber von Blume zu Blume geflattert war und als Sicherheitslüge für mehr Freiraum zu ständigen Techtelmechteln seinen Gespielinnen eine Gattin sowie drei Kinder vorgetäuscht hatte, verkörperte Thomas Ederle gekonnt. Fast konnte einem der flatterhafte Filou leidtun: Hatte er sich doch tatsächlich einmal wirklich verliebt.

Seine spröde Sprechstundenhilfe Stephanie (Antje Götz) hielt ihm in allen Situationen unkompliziert, aber auch unscheinbar den Rücken frei. Sogar, als er wegen Antonia, die

Lena Knecht frisch und authentisch darstellte, kurzfristig eine leibhaftige Ehefrau benötigte.

Die witzig-skurrielen Verstrickungen im dichten Lügengeflecht ließen nicht lange auf sich warten. Denn das junge Mädchen entwickelte mütterliche Fürsorglichkeit, die sich eher um die betrogene Gattin als den Liebhaber in daraufhin allergrößter Pein drehte. Die war zwischendurch so groß, dass er sogar die völlig überdrehte und offensichtlich stinkreiche Patientin Frau Durand (Ulrike Drechsler) mit allerlei medizinischen Folterwerkzeugen

im Mund sowie folglich extrem undeutlicher Artikulation in der Praxis vergaß.

Denn auch die, die die Situation retten sollten, waren entweder nicht so ganz im Bilde oder mit ihrer aufgesetzten Rolle schlichtweg überfordert. Herrlich proletig mit Goldkettchen und weißem Anzug konnte und wollte Michael Herdecker als Freund Norbert trotz seiner Notfunktion als Stephanies Geliebter nicht die Finger von seiner lebenslustig-sexy Gespielin (Yvonne Reuter) lassen, die das Stück als „Der Frühling von Botticelli“ durch-

kreuzt. Der lässige Igor (Sven Kieweg) hatte nach der Lebensrettung seiner hübschen Nachbarin nicht mehr nur Uneigennützigkeit im Sinn. Auch der freundliche, aber von männlichen Wechseljahren geschüttelte Herr Cochet (Bernd Herdecker) erhoffte sich durch den willkommenen Kuraufenthalt seiner Frau von der Sprechstundenhilfe Erlösung aus der potentiellen Krise.

**Fliegen** Der Ober (Josef Herold) in der Bar bei Moulin Rouge konnte nur regungslos staunen angesichts der Wandlung Stephanies von der grauen Maus zum hinreißend lebenslustigen Vamp in Blütenoptik, die Antje Götz mühelos meisterte. Brilliant umgesetzt die rasante Tanzszene, als die Männer dem Fräulein zuschwirrten wie die Fliegen der fleischfressenden Pflanze.

Dass es sich doch eher um die irreführenden Motten und das Sonnenlicht handelte, wurde am Ende klar. Auch wenn sich manche fast die Finger verbrannt hätten. Ganz anders als am Anfang zu erwarten, entwirren sich die Fäden zum romantischen Happy End.

## Sozialer Zweck

Die Eintrittsgelder der Premierenvorstellungen gehen zur Hälfte traditionell an das **Missionsprojekt** der Fransiskanerinnen von Reute und in diesem Jahr an das Bad Friedrichshaller **Kindersolbad** für seine Bauklötzle-Aktion zur Finanzierung des Neubaus zweier stationärer Wohngruppen. Ab 17 Uhr steht die „Kaktusblüte“ am Samstag, 6. Januar, sowie an den Sonntagen des 7., 14., 21., 28. Januar und am 4. Februar auf dem

Spielplan. Um 19 Uhr starten die Samstagausführungen am 13., 20. und 27. Januar sowie am 3. Februar. Karten für 13 Euro gibt es an der **Abendkasse** oder unter [www.kolping-oedheim.de](http://www.kolping-oedheim.de). Immer donnerstags sind sie im Oedheimer Rathaus von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 15.30 Uhr sowie telefonisch zwischen 19 und 21 Uhr unter 01578 7909871 erhältlich. Jugendliche unter 14 Jahren sind frei. plü